



Alternativantrag

der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und FDP

zu „Mensch und Tier vor Problemwölfen schützen“

(Drs. 19/890)

Wolfsmanagement fortlaufend weiterentwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird gebeten,

das Wolfsmanagement fortzuführen, laufend weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass bei Nutztierverlusten den betroffenen Tierhaltern so schnell und unbürokratisch wie möglich geholfen wird. Das Wolfsmonitoring soll zukünftig laufend aktualisierte Monitoringberichte umfassen, die auch Suchräume und Beobachtungsgebiete aufzeigen. Außerdem soll eine laufend aktualisierte Nutztierrißliste veröffentlicht werden, in der alle gemeldeten Risse zeitnah einzutragen sind.

Die Information über und Unterstützung für Präventionsmaßnahmen sollen an die Ergebnisse des Wolfsmonitorings angepasst werden.

Ferner soll sichergestellt sein, dass im Fall von Verhaltensauffälligkeiten, die eine Entnahme eines Tieres erforderlich machen, schnell, rechtskonform und anhand von Kriterien gehandelt werden kann.

Begründung

In Schleswig-Holstein ist eine Zunahme an Wolfsnachweisen zu verzeichnen. Im Monitoringjahr 2016/2017 gab es drei sichere Nachweise. Im Monitoringjahr 2017/2018 stieg die Zahl auf 18. Seit Beginn des Monitoringjahres am 1. Mai 2018 wurde bis zum 26. Juli in 32 Fällen ein Wolf sicher nachgewiesen. In 16 dieser Fälle wurden Nutztiere (Schafe) gerissen. Bei diesen Wölfen handelt es sich nach Einschätzung der Fachleute um Einzeltiere, die nicht in Schleswig-Holstein ansässig sind. Bislang wurde weder ein Rudel noch ein residentes Paar nachgewiesen. Eine Ansiedlung kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Erfahrungen im Umgang mit dem Wolf aus Regionen, wo dies heute bereits der Fall ist, zeigen, dass

Wölfe sich an die Lebensbedingungen einer Kulturlandschaft anpassen und verbesserte Schutzmaßnahmen für Nutztiere, insbesondere Schafe, erforderlich machen, dies jedoch kein Grund ist, den artenschutzrechtlichen Status des Wolfes in Frage zu stellen.

Heiner Rickers
und Fraktion

Marlies Fritzen
und Fraktion

Oliver Kumbartzky
und Fraktion